



Tolle Atmosphäre, starke Musik: Das Omer Klein Trio eröffnete die Jazz-Saison im **Pferdestall** von Schloss Agathenburg.

Foto Rung

Mit Perfektion und viel Spaß

Omer Klein Trio stellt seinen neuen Tonträger „Freaky Friday“ am Sonnabend in Agathenburg vor

VON MARGOT RUNG

AGATHENBURG. Nach der langen Winterpause freuten sich die Jazzliebhaber sichtlich auf das erste Konzert der Saison. Einen großartigen Auftakt zu Beginn der neuen Jazz-Reihe auf Schloss Agathenburg legte am Samstagabend das Omer Klein Trio – Omer Klein am Piano; Bassist Martin Gjakonovski, Bass und Amir Bresler an den Drums – im restlos ausverkauften Pferdestall vor und präsentierte damit gleichzeitig mit „Freaky Friday“ das frische Album der Band. „Our album is a Baby“ freute sich Klein.

Acht Jazz-Konzerte wird es insgesamt geben. „Die Vorfreude ist riesig“ waren sich Rieke Buning vom Schloss Agathenburg und Jazztrompeter Nils Wülker, der auch in diesem Jahr wieder als künstlerischer Leiter fungiert, einig.

Puristisch und klar, fest und zupackend ist Omer Kleins virtuoser Anschlag bei „Turquoise Memories“. „A melody of my Childhood“ verriet er. Es sei eine Melodie (seiner Kindheit), die

sich erst jetzt vervollständigt hätte. Überhaupt schöpft der faszinierende Künstler aus Fragmenten des Lebens, also seiner Kindheit, aus Filmen, aus Theaterstücken, wie etwa das musikalisch komplexe „Dimensions“, das gleichsam eine „emotionale Hommage“ an die von Omer Klein geschätzte Autorin Alice Munro ist.

Das Publikum spart nicht mit Zwischenapplaus, ist sichtlich hingerissen. Die Interaktion zwischen Musikern und Publikum sei wichtig, betont Omer Klein an anderer Stelle.

Beeindruckend ist auch die Interaktion zwischen den Musikern, die mit Perfektion und Spaß spielen und improvisieren.

„Calla Lily“, dieser leise und nachdenkliche „Song from a beautiful Flower“ entfaltet sich im Verlauf des Stücks, in dem Omer Klein einmal mehr mit seinem klaren, zupackenden Anschlag auf dem Steinway Flügel Freude macht. Warm ist der Klang des Basses, den Martin Gjakonovski mit hervorragender Technik hervorzaubert, sensibel und an den

richtigen Stellen temperamentvoll agiert Amir Bresler am Schlagwerk.

„I Guess that’s why they call it falling“ lautet der Titel eines Lovesongs. „Wenn Liebe funktioniert, sind die Titel kurz“ sagt Omer, der die Songs des Abends charmant und launig ankündigt, mit einem Augenzwinkern. Der Solopart zu Beginn mutet fast wie eine Fuge von Bach an.

Der Titelsong „Fearless Friday“ wird lustvoll entpackt, spannend und auf den Punkt gebracht zu Beginn, verspielt im Mittelteil. Piano, Bass und Drums entrollen einen eingängigen, melodischen Klangteppich, auf dem man sich nur allzu gerne davontragen lässt.

Schön, die in vielen Stücken auftauchenden israelischen Momente oder an anderen Stellen satte, mitunter träge dahingleitende Akkorde. „España“ kommt mit einem unglaublichen Groove daher, „Niggun“ sprüht nur so vor Dynamik, orientalische Einflüsse sind in „Shwaye Shwaye“ zu hören. Und „Yemen“ mit Amir Breslers fulminantem Schlagzeugsolo

hat das Zeug zu einem Hit.

„We are very glad to be here with you“ sagt Omer Klein zum Schluss, und nach der Zugabe „Azure“ von Duke Ellington macht der Shootingstar des Jazz noch schnell ein Foto vom Publikum, von dem er so begeistert ist – „you are so beautiful“ –, dass er wiederkommen will. Da wird von denen, die am Sonnabend live dabei waren, wohl keiner etwas dagegen haben.

Information

Omer Klein wurde 1982 in Israel geboren, studierte Jazz in Boston und lebt heute in Deutschland. Im Alter von sieben Jahren begann er das Klavier spielen. Mit seiner Band ist Omer Klein eine feste Größe im Jazz. Wer das Konzert „nacherleben“ möchte, hat am 27. Juni 2015 um 22 Uhr 05 Gelegenheit dazu, denn NDR Info Jazz überträgt den Live-Mitschnitt des Konzertes. Mehr auch unter

<https://www.ndr.de/kultur/musik/jazz/Jazz-Album-der-Woche-Fearless-Friday,omerklein106.html>